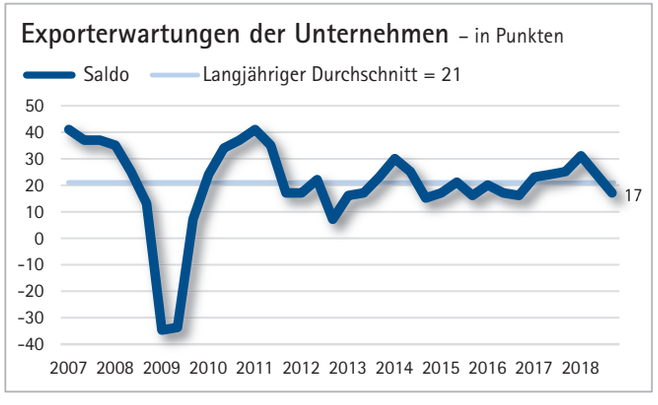
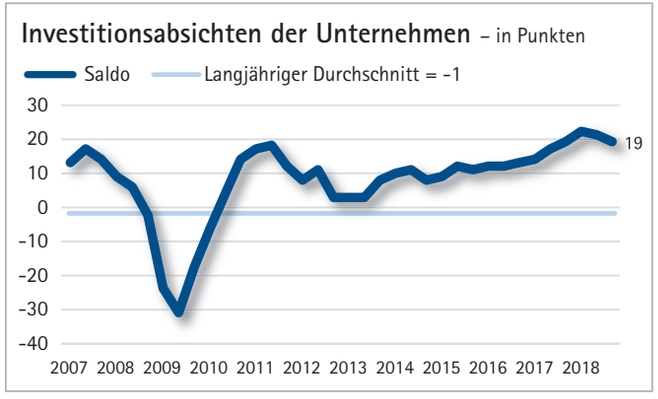
KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND

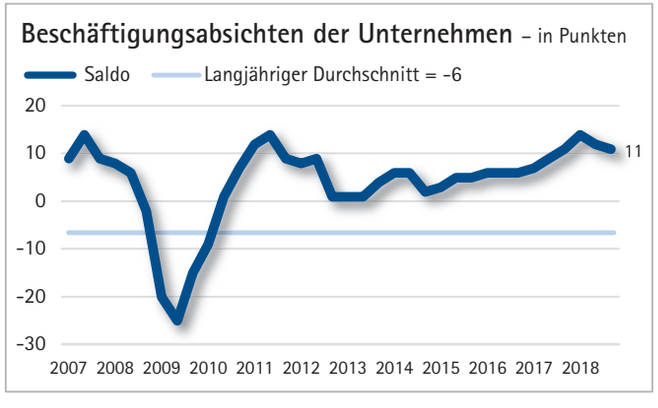
Die **Ausfuhrerwartungen** erhalten einen deutlichen Rückschlag. Der Exporterwartungssaldo liegt nun unter seinem langjährigen Durchschnitt. Die handelspolitischen Verwerfungen verunsichern die Unternehmen und hinterlassen bereits sichtbare Spuren im Geschäft. Die Unternehmen befürchten, dass die grassierenden Handelskonflikte, insbesondere zwischen der USA und China, sich im Laufe der nächsten zwölf Monate gravierend auf den Handel niederschlagen. Gerade Investitionsgüterproduzenten erwarten vor diesem Hintergrund ein Abflachen ihres internationalen Geschäfts. In vielen wichtigen Absatzmärkten zeichnet sich eine langsamere konjunkturelle Gangart ab. Die Schwellenländer fallen als Wachstumstreiber in nächster Zeit zumindest teilweise aus.



Die gestiegene Unsicherheit der Unternehmen spiegelt sich auch in einer etwas nachlassenden **Investitionsdynamik** wider. Weniger Betriebe als zuletzt wollen ihre Budgets ausweiten. Insgesamt verbleiben die Pläne jedoch auf solidem hohen Niveau. Neben den günstigen Finanzierungsbedingungen sind hierfür nicht zuletzt die in vielen Bereichen hohe Kapazitätsauslastung sowie die Digitalisierung in den Betrieben ursächlich. Kapazitätsausweitungen und Produktinnovationen bleiben dabei auch im Herbst 2018 wichtige Investitionsmotive. Am aktuellen Rand steigt zudem leicht der Anteil der Unternehmen, die Investitionen in Rationalisierungsmaßnahmen planen. Hier zeigt sich der schon lange beklagte Fachkräftemangel.



Der deutliche Rückgang der Geschäftserwartungen schlägt sich bisher nur bedingt in den **Beschäftigungsabsichten** nieder. Die Beschäftigungspläne gehen gegenüber dem Frühsommer nur leicht zurück. Gerade in Zeiten knapper Fachkräfteverfügbarkeit halten Unternehmen an ihren qualifizierten Teams fest. Trotz zurückhaltendender Konjunkturerwartungen und trotz der Sorgen um steigende Arbeitskosten setzt sich der gesamtwirtschaftliche Beschäftigungsaufbau auch im vierzehnten Jahr fort – wenngleich mit etwas verringertem Tempo.

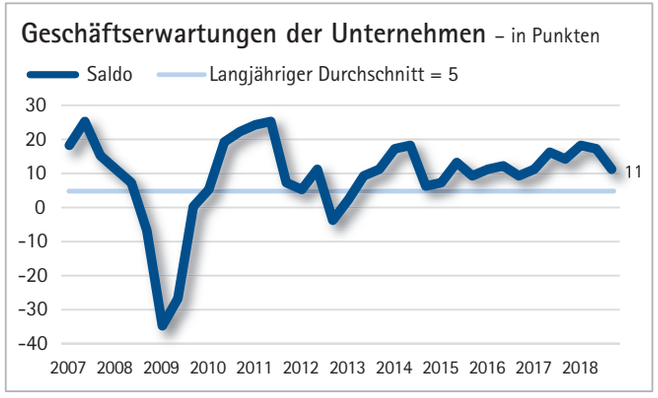


DIHK-Konjunkturumfrage Herbst 2018

79 Industrie- und Handelskammern fragen, rund 27.000 Unternehmer antworten

Wirtschaft in Zahlen – Auf einen Blick

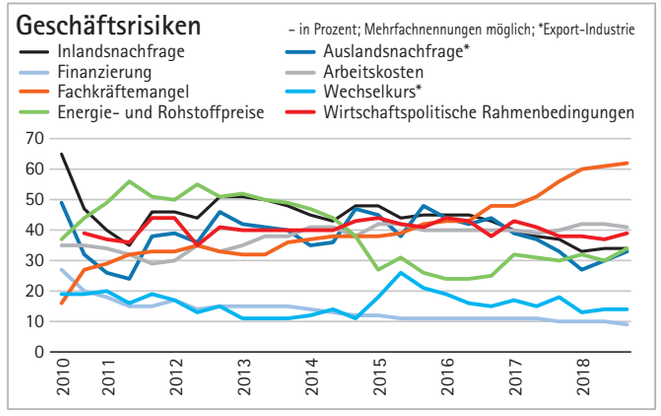
DIHK Deutscher Industrie- und Handelskammertag



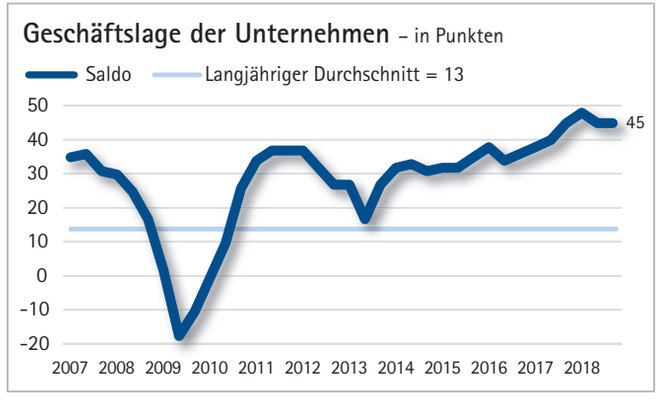
Die Unternehmen blicken merklich verhaltener auf ihre künftigen Geschäfte – die stärkste Eintrübung der **Geschäftserwartungen** seit vier Jahren. Besonders deutlich zeigt sich das in der Industrie. Hemmnisse und Risiken spüren die Betriebe noch stärker als im Frühsommer. Das Top-Risiko Fachkräftemangel gewinnt nochmals an Bedeutung. Hinzu kommen schwierigere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen – und zwar in Deutschland und weltweit. Dabei schlagen die eingetrübten internationalen Perspektiven der deutschen Unternehmen am stärksten ins Kontor. In puncto Energie- und Rohstoffpreise kommen – zu den hierzulande hohen und absehbar weiter steigenden Stromkosten – Belastungen durch höhere Öl- und Gaspreise hinzu.

Geschäftsrisiken (in Prozent *Industrieunternehmen)

	Inlandsnachfrage	Auslandsnachfrage*	Finanzierung	Arbeitskosten	Fachkräftemangel	Wechselkurs*	Energie- und Rohstoffpreise	Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen
Herbst 2016	43	44	11	40	48	15	25	38
Jahresbeginn 2017	40	39	11	40	48	17	32	43
Frühsommer 2017	38	37	11	39	51	15	31	41
Herbst 2017	37	33	10	40	56	18	30	38
Jahresbeginn 2018	33	27	10	42	60	13	32	38
Frühsommer 2018	34	30	10	42	61	14	30	37
Herbst 2018	34	33	9	41	62	14	34	39



Die deutsche Wirtschaft läuft noch immer auf hohen Touren. Die Bauwirtschaft schätzt ihre **Wirtschaftslage** so positiv ein wie noch nie. Auch Handel und Dienstleister profitieren von der starken Binnennachfrage. Das Bild bleibt aber nicht ungetrübt: Industrie und hierbei besonders Großunternehmen spüren, dass der Wind international rauer wird. Sie machen bei der Bewertung ihrer Geschäftslage im Herbst 2018 bereits Abstriche.



Herausgeber: © DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.
Breite Straße 29 | 10178 Berlin-Mitte | www.dihk.de
Redaktion: Sophia Krietenbrink | DIHK | Oktober 2018

Verwendung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Deutschland

Veränderung gegenüber Vorjahr, in Prozent, preisbereinigt, verkettet	2017	DIHK-Prognose 2018	DIHK-Prognose 2019
BIP	2,2	1,8	1,7
Private Konsumausgaben	1,8	1,4	1,8
Konsumausgaben des Staates	1,6	1,4	2,5
Bruttoanlageinvestitionen	2,9	3,3	2,9
– Ausrüstungen	3,7	5,0	4,0
– Sonstige Anlagen	1,3	1,0	2,0
– Bauten	2,9	3,0	2,5
Export (Waren und Dienstleistungen)	4,6	2,8	2,5
Import (Waren und Dienstleistungen)	4,8	4,0	3,8
Arbeitslosenzahl (Jahresdurchschnitt in Millionen)	2,53	2,35	2,21
Erwerbstätige (Veränderung in Tausend)	+627	+580	+500
Verbraucherpreise	1,8	1,9	2,0

#GemeinsamWirtschaftStärken